

der so selten erhaltenen Originale einer littera clausa des 12. Jahrhunderts unterrichtet Erzbischof Konrad den Bischof Hermann II. von Münster von erfolglosen Bemühungen zur Beilegung der Fehde zwischen Bischof Balduin von Utrecht und Graf Otto I. von Geldern ⁵¹⁾. Am Schluß kündigt der Mainzer an, daß der Überbringer des Schreibens Bischof Hermann über ein Gespräch mit dem Erzbischof von Köln unterrichten werde, in dem ihn dieser um seine Hilfe ersucht habe ⁵²⁾. Hiermit wird der eigentliche Kern des Inhalts der zuvor erwähnten Hildesheimer Schreiben bestätigt. Erzbischof Konrad von Mainz dürfte also wohl im Herbst des Jahres 1187 versucht haben, im Streit zwischen dem Kaiser und Köln zu vermitteln. Selbst die Aussage des Metropoliten, er habe den Kaiser ja zuvor von seiner Absicht unterrichtet ⁵³⁾, findet eine gewisse Bestätigung durch einen Vergleich des kaiserlichen mit dem erzbischöflichen Itinerar. Friedrich und Konrad weilten nämlich im September 1187 gemeinsam am Bodensee ⁵⁴⁾, und dabei könnte der Kaiser tatsächlich von den Plänen des Mainzers erfahren haben.

Es läßt sich aber auch noch an anderen Beobachtungen wahrscheinlich machen, daß der Mainzer Metropolit eine Schlüsselstellung in der so bewegten Reichspolitik der späten achtziger Jahre des 12. Jahrhunderts eingenommen hat ⁵⁵⁾. Eine der Persönlichkeiten, die in den Ruf kam, auf der Seite Erzbischof Philipps zu stehen, war nämlich Hein-

⁵¹⁾ A c h t, Mainzer UB 2/2, S. 828 n° 508.

⁵²⁾ A c h t, a. a. O., S. 830: *Nova, que super colloquio inter nos et dominum Coloniensem archiepiscopum habito apud nos sunt, presentium lator viva voce vobis exprimet. Hoc tamen sciatur a vobis, quod dominus Coloniensis totam sui gravaminis causam nobis imponit.*

⁵³⁾ A c h t, a. a. O., S. 826 n° 506.

⁵⁴⁾ Erzbischof Konrad ist Zeuge in der am 23. September in Wallhausen am Bodensee ausgestellten Kaiserurkunde (Stumpf Reg. 4484) und urkundet am 29. September in Konstanz (A c h t, a. a. O., S. 811 n° 496). — Zur Haltung Konrads von Mainz in diesen Jahren vgl. auch Scheffer-Boichorst, Kaiser Friedrich I. letzter Streit, S. 99 ff.

⁵⁵⁾ Hier möchte ich auch auf den nicht der Hildesheimer Sammlung entstammenden Briefwechsel Konrads mit Papst Urban III. bzw. Gregor VIII. hinweisen, in dem es um die Verschwörung der Mainzer Suffragane mit dem König (!) geht, A c h t, Mainzer UB 2/2, S. 818 n° 502 und S. 820 n° 503. Über die Einzelheiten kann man mangels Vergleichsmaterials nichts aussagen, doch belegen auch diese Schreiben, daß der Mainzer 1187 mit den Gegnern des Kaisers in Verbindung gestanden hat (A c h t, a. a. O., n° 502 Vorbemerkung). — Es dürfte wohl auch kein Zufall sein, daß die Aussöhnung zwischen Barbarossa und Philipp von Köln gerade auf einem Mainzer Hoftag endgültig gelang!